



Enacting the New Commons: the Global Progress, Promise and Possibilities of Open Source Seed



Vortrag von
Prof. Jack Kloppenburg
(University of Wisconsin)
Mitbegründer der
Open Source Seed Initiative

Mittwoch 6.Juni 2018 | 18:00 Uhr
Ort: Lese pavillon im Schlossgarten

Was hat Open Source mit Gemüse zu tun?

Bis ins 20. Jahrhundert war Saatgut Gemeingut und gehörte allen. Überall auf der Welt entwickelten Bauern und Bäuerinnen gemeinschaftlich Nutzpflanzen und tauschten ihr Saatgut aus. Heute sind Pflanzensorten durch Sortenschutz oder Patente meist zu Firmeneigentum und -produkten geworden, von denen Landwirte abhängig sind. Drei große Chemiekonzerne bestimmen schon heute fast 60 % des weltweiten Marktes für Saatgut.

Diese Entwicklung - und ihre negativen Folgen - kann man natürlich kritisieren. Aber man kann auch gleich aktiv werden: So wie viele Initiativen rund um die Welt, die sich der Idee von **Open Source Seeds** verschrieben haben.





Sie suchen und finden praktische Möglichkeiten Saatgut und Pflanzensorten vor einer Vereinnahmung durch große Unternehmen zu schützen. Auf diese Weise tragen sie dazu bei, dass Saatgut - der Ursprung unserer Landwirtschaft - wieder mehr zu einem Gemeingut werden kann.

Jack Kloppenburg (University of Wisconsin) hat die "Open Source Seed Initiative" in den USA mitbegründet und ihre Arbeit über viele Jahre wissenschaftlich begleitet. Er spricht über die Möglichkeiten, die dieser ursprünglich aus dem Softwarebereich stammende Ansatz für eine unabhängigere Landwirtschaft eröffnet.

Mit der SunViva-Tomate der OpenSource-Ansatz in Deutschland im letzten Jahr eine neue prominente Vertreterin erhalten: Als erste Gemüsesorte wird die Tomate von einer OpenSource-Lizenz vor Privatisierung und Patentierung geschützt.

Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

RightSeeds-Projekt

AG Ökonomie der Gemeingüter
Prof. Stefanie Sievers-Glotzbach



rightseeds@uol.de | www.rightseeds.de



| i | ö | w

INSTITUT FÜR ÖKOLOGISCHE
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



FONA
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF